

# **Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2019**



## **Laudatio auf den Preisträger Dr. Dr. Timotheus Speer**

Berlin, 28. Mai 2019

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · [postmaster@dfg.de](mailto:postmaster@dfg.de) · [www.dfg.de](http://www.dfg.de)



Fettstoffwechselstörungen gehören zu den wichtigsten Risikofaktoren für arteriosklerotische Gefäßveränderungen, die bekanntermaßen zu Schlaganfällen, Herzinfarkten und arteriellen Verschlusskrankungen der Extremitäten führen können. Ihre Behandlung durch Lipidsenker ist weit verbreitet und verursacht große Kosten für unser Gesundheitssystem. Es ist seit Langem bekannt, dass nicht alle Blutfette schädlich sind. Dennoch ist nach wie vor umstritten, welche Art von Fetten besonders schädlich sind, welche Blutfettwerte tolerabel und welche behandlungsbedürftig sind. Die Forschung von Dr. Dr. Timotheus Speer vom Universitätsklinikum in Homburg an der Saar hat neue Einsichten in diese wichtigen offenen Fragen geliefert.

Dr. Dr. Speer ist in Homburg Oberarzt und Leiter der internistischen Notfallaufnahme. Nach seiner medizinischen Promotion in der dortigen Abteilung für Hämostasiologie erfuhr seine wissenschaftliche Ausbildung wichtige Impulse während eines DFG-geförderten Forschungsaufenthalts an der Klinik für Kardiologie des UniversitätsSpitals in Zürich. Dort entwickelte er sein jetziges Forschungsgebiet und erwarb Expertise in der Translation von Grundlagenforschung in die klinische Praxis. Zudem schloss er auch eine naturwissenschaftliche Promotionsarbeit ab und erwarb umfangreiche laborwissenschaftliche Kenntnisse, die er in sein jetziges Forschungslabor an der Klinik für Innere Medizin IV in Homburg übertragen konnte. Dort beschäftigt er sich nun mit den molekularen Mechanismen kardiovaskulärer Erkrankungen, insbesondere bei Patientinnen und Patienten mit chronischer Niereninsuffizienz. So konnte er zeigen, wie das „gute“ HDL-Cholesterin durch biochemische Veränderung toxische Eigenschaften entwickeln kann, was das angeborene Immunsystem aktiviert und autoaggressive Reaktionen gegen Gefäßwände bis hin zu deren Verschluss hervorrufen kann. Diese und andere Forschungsarbeiten wurden in den führenden Forschungszeitschriften publiziert und in kardiovaskulären Forschungskreisen mit großem Interesse aufgenommen, unter anderem weil sie eine viel zielgerichtetere Diagnose und Therapie von Lipidrisikofaktoren ermöglichen. Zudem erklären sie, warum gerade bei chronischen Nierenerkrankungen die Gefäße in Mitleidenschaft gezogen werden. Seit 2016 leitet Herr Speer die „Experimentelle & Translationale Nephrologie“ in Homburg und seine Arbeiten waren richtungweisend für die Etablierung des Sonderforschungsbereichs TRR 219 in Homburg und Aachen, dessen Forschungsthema – „Mechanismen kardiovaskulärer Komplikationen der chronischen Niereninsuffizienz“ – sich mit seiner Kernthematik deckt.

Die Gutachterinnen und Gutachter stellten besonders den translationalen Forschungsansatz von Dr. Dr. Speer heraus, durch den er Grundlagenforschung und klinisch relevante Fragestellungen miteinander verknüpft. Hierdurch könne eine diagnostische Präzisionsmedizin geschaffen werden, die die Entwicklung neuer spezifischer therapeutischer Strategien ermöglichen wird. Neben seiner großen Forschungsleistung absolviert Dr. Sr. Speer den arbeitsintensiven klinischen Alltag an einem Universitätsklinikum mit großem persönlichem Engagement. Er gehört zu den hervorragenden Nachwuchswissenschaftlern seines Fachgebiets und ist ein Paradebeispiel eines „Clinical Scientist“, der wichtige klinische Fragestellungen aus eigener ärztlicher Erfahrung identifiziert, durch innovative Forschungsstrategien klärt, durch klinische Studien überprüft und schließlich innovative Therapieansätze entwickelt.

Ich freue mich, Sie als Träger des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2019 zu beglückwünschen!